

CaritasStiftung

NEWSLETTER

im Erzbistum Köln



„Lasst uns nicht mit Worten lieben, sondern mit der Tat und in Wahrheit.“

1 Johannes 3,18



Liebe Leserinnen und Leser,

oft zeigt sich Wirkung in einem einfachen Moment: Ein Kind belegt zum ersten Mal selbst ein Sandwich. Eine Schülerin schlägt in der neuen Bibliothek ein Buch auf. 3000 Kinder stehen in der Philharmonie und singen aus voller Kehle. Solche Augenblicke erzählen viel darüber, was Stiftungsarbeit möglich macht.

In dieser Ausgabe schauen wir genau dahin. In Räume, in denen Kinder und

Jugendliche Sicherheit gewinnen, Sprache finden, Musik erleben und merken: Ich kann etwas. Sie lesen von Projekten, die Selbstvertrauen stärken und Türen öffnen, manchmal mit kleinen Mitteln, aber tollem Ergebnis.

Außerdem begegnen Sie Menschen, die mit langem Atem Gutes weitergeben. Maria und Elisabeth Bielen zeigen, wie aus Dankbarkeit und Lebenserfahrung ein Stiftungsfonds wachsen kann. Der Elisabeth-Preis lädt erneut dazu ein, Projekte sichtbar zu machen, die hinschauen, anpacken und da sind, wenn es schwer wird.

Auch unsere Stiftungsgemeinschaft war unterwegs: in St. Ursula, einem Ort voller Geschichte, Glauben und Kölner Tradition. Und im Tanzbrunnen hieß es „Let's Twist Again“. Nicht zuletzt stellen wir unser neues Logo vor. Der sichtbare Rahmen verändert sich, unser Auftrag bleibt derselbe.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlich

Ihr Thomas Hoyer
Vorstandsvorsitzender



CaritasStiftung
im Erzbistum Köln

Neues Logo, gleicher Auftrag

Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln hat ein neues Logo. Der Anlass ist das neue Erscheinungsbild der deutschen Caritas. Für uns zeigt es, was unverändert gilt: Wir gehören zur Caritas und teilen ihren Auftrag. Wir unterstützen Menschen, die Hilfe brauchen. Hier im Erzbistum Köln.

Im Mittelpunkt bleibt das Flammenkreuz. Es steht für den christlichen Auftrag der Caritas. Das Kreuz erinnert an den Glauben und daran, dass Menschen im Leben manchmal Schweres tragen. Die Flammen stehen für tätige Nächstenliebe. Genau das bedeutet auch das lateinische Wort „caritas“: Nächstenliebe.

Das Zeichen sieht neu aus. Der Auftrag bleibt: Menschen stärken, Verantwortung übernehmen und gemeinsam Gutes möglich machen.

Einblicke in unsere Förderarbeit

Eisenmann-Doben-Stiftung

Selbst gemacht, selbst geschafft

Ein Toast wird belegt. Der Sandwich-maker klappt zu. Dann heißt es warten, schauen, riechen, probieren. Für viele Kinder und Jugendliche im Autismus-Therapiezentrum Köln-Mülheim ist ge-



nau das ein wichtiger Schritt: selbst etwas vorbereiten und erleben, dass es gelingt.

Im neuen Küchenangebot üben sie Dinge, die im Alltag Sicherheit geben. Einkaufen, planen, schneiden, Tisch decken, gemeinsam essen. Was einfach klingt, kann herausfordernd sein, wenn Geräusche, Abläufe oder neue Situationen schnell zu viel werden. Deshalb werden die Schritte vorbereitet, begleitet und danach besprochen.

Besonders beliebt sind herzhaftes Sandwiches, selbst belegte Pizza oder Obstsalat. Kleine Hilfen wie Tischsets mit Aufdruck zeigen, wo Teller, Glas und Besteck liegen. So wird aus vielen kleinen Handgriffen ein Erfolgserleb-

nis. Das stärkt Selbstvertrauen und Eigenständigkeit. Die Kinder und Jugendlichen merken: Ich kann etwas schaffen. Noch schöner wird es, wenn Eltern oder Geschwister zum Probieren dazukommen. Dann wird sichtbar, wie viel Stolz in einem selbst gemachten Sandwich stecken kann.

Für das Küchenangebot gibt die Eisenmann-Doben-Stiftung 1.000 Euro. Davon wurden ein großer Tisch, Sitzmöglichkeiten, Geräte und Geschirr angeschafft. So können die Kinder und Jugendlichen im ATZ Köln-Mülheim üben, ausprobieren und Schritt für Schritt sicherer werden.

Infos: www.autismus-koeln.de

Liselotte und Dr. Helmut Müller Stiftung

Lesen öffnet Welten

Es ist Pause. Auf dem Flur ist es laut, in der Bibliothek wird es ruhiger. Eine Schülerin setzt sich, schlägt ein Buch auf. Sie liest die ersten Zeilen und ist für einen Moment ganz woanders. Vielleicht entdeckt sie eine Geschichte, die sie berührt oder an sich selbst erinnert. Genau das kann Lesen: Es öffnet neue Welten. Junge Menschen begegnen anderen Lebensgeschichten, finden Worte für eigene Gedanken und Gefühle und gewinnen Sicherheit im Umgang mit Sprache.

An der Katholischen Hauptschule Großer Griechenmarkt hat das Lesen jetzt einen eigenen Ort bekommen: die Kayjass-Schulbibliothek. Aus einem ehemaligen Klassenzimmer ist ein einladender Raum zum Lesen, Lernen und Entspannen geworden. Die Schülerinnen und Schüler haben ihn aktiv mitgestaltet. Die Liselotte und Dr. Helmut Müller Stiftung unterstützt das Projekt mit 1.500 Euro. Davon werden neue Bücher, Medien, eine Hörspielstation und Materialien zur Leseförderung an-



geschafft. Der Stiftung geht es um Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche. Sie möchte junge Menschen darin stärken, ihre Talente zu entdecken und mutig ihren eigenen Weg zu gehen. Die Kayjass-Schulbibliothek ist dafür ein guter Ort.

Infos: www.griechenmarkt.de

Gratiamus-Stiftung

Wenn die Welt kopfsteht, singen die Kinder einfach weiter

Bei der diesjährigen SingPauseKöln wurde es turbulent, verspielt und wunderbar verdreht. Unter dem Motto „Verkehrte Welt“ sangen die Kinder Lieder, in denen nichts so war wie erwartet: Tiere tanzten, Kleines wurde groß und das Gewohnte stand plötzlich kopf.



Rund 3000 Kölner Grundschul Kinder füllten gemeinsam mit 350 Lehrkräften und Betreuenden dreimal die Philharmonie. Dreimal eine verkehrte Welt, in der die Kleinen plötzlich die Großen waren, auf der Bühne eines der renommiertesten Konzertsäle Deutschlands, vor vollem Haus und mit zehn Liedern im Gepäck. Monatelang hatten sie dafür geübt, zweimal pro Woche jeweils zwanzig Minuten mitten im Schulalltag.

Das gemeinsame Singen wird Teil des Unterrichts. Alle Kinder können mitma-

chen, egal welche Herkunft, Sprache oder Vorerfahrung sie mitbringen. Sie üben Konzentration, hören aufeinander und stehen am Ende gemeinsam auf der Bühne.

Dafür gibt die Gratiamus-Stiftung in diesem Jahr erneut 1.000 Euro. Seit sieben Jahren bringt die SingPauseKöln Musik in den Schulalltag und macht Kindern Lust aufs Singen. In diesem Jahr waren Grundschülerinnen und Grundschüler aus 14 Schulen dabei.

Infos: www.singpausekoeln.de

Ihr Lebenswerk in guten Händen

Der Stiftungsfonds:

So leicht kann Gutes weiterwirken



v. l. n. r.: Barbara Lindfeld, Elisabeth und Maria Bielen, Christine Schäfer

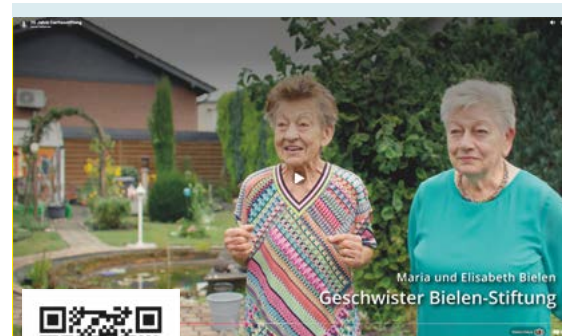
Wenn Chlodwig aus seiner Winterstarre kommt, beginnt im Garten von Maria und Elisabeth Bielen der Frühling. Die alte Landschildkröte gehört seit Jahrzehnten zur Familie. Sie kennt ihren Weg durchs Gras, ihre Futterzeiten und die beiden Schwestern, die sich um sie kümmern. In Köln-Poll ist vieles gewachsen über die Jahre: ein Zuhause, ein Garten, Kunst, Erinnerungen und ein Leben, das immer auch anderen galt.

Maria und Elisabeth Bielen wollten dieses Lebenswerk weitergeben. Benachteiligte Kinder und Jugendliche sollten Unterstützung bekommen. Auch pflegende Angehörige, weil die Schwestern selbst erlebt haben, wie viel Kraft Pflege kostet. Ihre Mutter haben sie bis ins hohe Alter von 99 Jahren zu Hause begleitet. Die Angebote der Caritas waren ihnen dabei eine große Entlastung.

Aus diesem Anliegen entstand mithilfe der CaritasStiftung ihr eigener Stiftungsfonds. „Das ging ganz einfach und ohne großen Aufwand“, erklärt Elisabeth Bielen. „Den Namen und wen wir unterstützen wollen, konnten wir selbst bestimmen. Die Verwaltung übernimmt für uns die CaritasStiftung.“ freut sich Maria Bielen, „und wir helfen weiter, dauerhaft über unsere Leben hinaus.“

Besonders hilfreich für die beiden Schwestern war dabei das Netzwerk der CaritasStiftung. Bei „CaritasStiftung im Gespräch“ fanden sie Anregungen, Orientierung und gute Kontakte. Rechtsanwalt Matthias Weber unterstützte sie bei der Testamentsgestaltung. Mit dem Betreuungsverein des SKF klärten sie wichtige Fragen zur eigenen Vorsorge.

Das Leben von Maria und Elisabeth Bielen war immer in Bewegung: Schule, Pflege, Ehrenamt, Reisen, Kunst, Nachbarschaft, Kirche. Jetzt hat ihr Engagement eine Form gefunden, die zu ihnen passt und die weitergehen wird, wenn sie selbst nicht mehr helfen können.



Auch im Jubiläumsfilm der CaritasStiftung haben die beiden Schwestern

mitgewirkt. Dort zeigen sie, wie aus Dankbarkeit Verantwortung werden kann und wie ein persönliches Anliegen unter dem Dach der CaritasStiftung weiterwirkt.

Sie möchten auch aktiv werden?

Was soll von Ihrem Engagement bleiben? Mit einem Stiftungsfonds können Sie Menschen dauerhaft unterstützen und gleichzeitig Ihre persönlichen Werte weitergeben. Sie legen fest, welchen Namen Ihr Fonds trägt und welchen Zweck er fördern soll. Die CaritasStiftung kümmert sich um die Verwaltung und sorgt dafür, dass Ihre Hilfe nachhaltig wirkt. Ein Stiftungsfonds kann bereits ab 10.000 Euro eingerichtet werden.

Der Stiftungsfonds der Geschwister Bielen zeigt, was die CaritasStiftung ausmacht: persönliche Beratung, klare, fachliche Begleitung und ein Netzwerk, das trägt.



 **CaritasStiftung**
im Erzbistum Köln

Barbara Lindfeld berät Sie persönlich:
barbara.lindfeld@caritasstiftung.de
0221 2010-319

**CaritasStiftung
im Gespräch**



Termine, Themen und Anmelde-möglichkeiten unter www.caritasstiftung.de

8. Sept. 2026, 17:00-18:30 Uhr
Damit Pflege zählt.
Anrechnung und Ausgleich im Erbrecht | Präsenz

Matthias Weber, Rechtsanwalt, Testamentsvollstrecker und zertifizierter Mediator, Köln

10. Nov. 2026, 17:00-18:30 Uhr
Vorsorgevollmacht | online

Helene Maqua, Bereichsleitung Gesundheits-, Alten- und Behindertenhilfe und Sucht, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.

Elisabeth-Preis: für Projekte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten

Drei Fragen an Laura Schreiber, Projektreferentin und zuständig für den Elisabeth-Preis



Der Elisabeth-Preis wird 2026 zum 30. Mal vergeben. Was macht ihn besonders?

Der Elisabeth-Preis zeigt jedes Jahr, wie viel Engagement direkt vor unserer Haustür entsteht. Da gibt es Menschen, die nicht lange warten, sondern anfangen. In Vereinen, Gemeinden, Schulen oder Nachbarschaften. Sie helfen Kindern beim Lernen, begleiten

Familien in Krisen, stärken Menschen in Armut oder schaffen Orte gegen Einsamkeit.

2026 vergeben wir den Preis zum 30. Mal. Das ist ein schönes Zeichen. Vieles hat sich verändert, aber eines bleibt: Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die hinschauen und handeln.

Was ist neu seit letztem Jahr?

Seit 2025 hat der Elisabeth-Preis ein neues Format. Es gibt drei Jury-Kategorien: „Mutmachen“, „Nachhaltigkeit“ und „Innovation“. Dazu kommt der Publikumspreis „Publikumsliebbling“.

Das hilft uns, die Vielfalt der Projekte besser sichtbar zu machen. Manche Initiativen schenken neuen Mut. Andere wirken über Jahre oder verbinden Soziales und Ökologie. Wieder andere finden ungewöhnliche Lösungen für alte Probleme. In jeder Jury-Kategorie werden zwei Projekte nominiert. Die Erst-

platzierten erhalten jeweils 3000 Euro, die Zweitplatzierten 1500 Euro. Alle nicht nominierten Projekte gehen automatisch ins Online-Voting für den Publikumspreis. Auch dieser ist mit 3000 Euro dotiert. Insgesamt vergibt die CaritasStiftung 16500 Euro.

Wer sollte sich bewerben?

Alle Engagierten aus dem Erzbistum Köln, die merken: Hier fehlt etwas – und dann etwas auf die Beine stellen. Das kann ein Nachbarschaftsangebot sein, eine Initiative für junge Menschen, ein Projekt gegen Einsamkeit, eine Idee für mehr Teilhabe oder ein Angebot für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Ein Projekt muss nicht groß sein. Es muss Menschen erreichen und etwas in Bewegung bringen.

Die Preisverleihung findet am 26. November 2026 statt. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2026. Weitere Informationen und die Bewerbung gibt es unter www.caritasstiftung.de.

Stiftungsgemeinschaft zu Besuch in St. Ursula

Ein Ort voller Geschichte, Legenden und Kölner Stadttradition: Die Stiftungsgemeinschaft der CaritasStiftung traf sich zu einer gemeinsamen Führung in der Basilika St. Ursula.

Margrit Jüsten-Mertens führte mit viel Wissen und einem guten Gespür für die besonderen Details durch die romanisch-gotische Kirche. Besonders beeindruckend waren die Goldenen Kammern. Sie erzählen auf eigene Weise von Glauben, Erinnerung und der Legende der heiligen Ursula.

Danach ging es zum gemeinsamen Ausklang. Bei Kaffee und Gesprächen blieb Zeit für Wiedersehen und Austausch.



„Let’s Twist Again“

Ein Tag voller Glücksmomente

Unter dem schwungvollen Motto „Let’s Twist Again“ verwandelte sich der Kölner Tanzbrunnen in einen Ort der Begegnung und puren Lebensfreude. Rund 500 Bewohnerinnen und Bewohner aus Altenpflegeeinrichtungen und besonderen Wohnformen aus dem gesamten Erzbistum kamen am Rheinufer zusammen. Mittendrin: zahlreiche Stifterinnen und Stifter der CaritasStiftung, die den unbeschwerten Tag in herzlicher Atmosphäre genossen.

Mit einer bunten Mischung aus Rock’n’Roll-Klassikern von Elvis und den

Beatles, Auftritten der „Kölschen Harlequins Pänz“ und einem großen Mitsing-Chor sorgte das Programm für ausgelassene Stimmung und weckte viele schöne Erinnerungen.



Impressum

Vorstandsvorsitzender: Thomas Hoyer
✉ thomas.hoyer@caritasstiftung.de

Redaktion: Christine Schäfer
✉ christine.schaefer@caritasstiftung.de

Herausgegeben von der CaritasStiftung im Erzbistum Köln
Georgstraße 7, 50676 Köln

☎ 0221 2010-210

✉ info@caritasstiftung.de
www.caritasstiftung.de

Sollten Sie keine weitere Zusendung unseres Newsletters wünschen, bitten wir um Nachricht an: info@caritasstiftung.de.